

### Was zu tun ist?! - Verantwortlichkeiten in Zeiten globalen Klimawandels

„Wir sind die erste Generation, die direkt von den Folgen des Klimawandels betroffen ist und die letzte, die noch etwas verändern kann.“ Mit diesem Zitat Obamas nahm die Diskussionsrunde zu den Herausforderungen eines nachhaltigen und fairen Umgangs mit den Folgen des Klimawandels ihren Auftakt. Aufgegriffen wurde es von unserem Gast und Sachverständigen, Herrn Steffen Reiche, der uns dankenswerterweise die Diskussionsgrundlage in Form von Thomas Friedmans Buch „*Was zu tun ist - Eine Agenda für das 21. Jahrhundert*“ zugänglich gemacht hatte. Viel mehr aber noch bereicherte Steffen Reiche die Diskussion, informativ verdichtet und rhetorisch inspirierend, während er die Fragen der teilnehmenden Schülern aus den Erkunde Leistungs- und Grundkursen beantwortete.

Steffen Reiche ging es besonders darum, die Schwierigkeiten in Reaktion auf den Klimawandel als globales Phänomen aufzuzeigen.

- Sind Nationen noch geeignete Strukturen zur Entwicklung von Lösungsansätzen oder braucht es, wie selbst Jürgen Habermas kürzlich konstatierte, in klimapolitischen Angelegenheiten eine globale Republik, in der die bald 8 Milliarden Menschen gleichberechtigtes Stimmrecht erhalten?
- Wird der nächste Klimagipfel am 30. November in Paris entgegen seines Vorgängers in Kyoto verbindlichere Verpflichtungen der Teilnehmerstaaten ermöglichen? Werden die Selbstverpflichtungen auf dem Gipfel völkerrechtlich und damit global verbindlich verankert? Werden vor allem die 15 größten Industrienationen, die für drei Viertel der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich sind, zu einer Einigung finden, die das Unterschreiten der von der Wissenschaft berechneten 2-Grad-Grenze in greifbarere Nähe rückt?
- Zu welchen Anteilen müssen verschiedene Strategien wie beispielsweise Emissionshandel, Dekarbonisierung, Entwicklungshilfe, Investitionen in die Grundlagenforschung und die Umstellung individueller Konsumverhalten in einen Lösungsmix einfließen?
- Welche Formen stehen dem Einzelnen zur Verfügung, um Druck auf politische Entscheidungsträger oder gar eigenes politisches Engagement in klimapolitischen Fragen auszuüben?
- Sind Skepsis und Resignation in Anbetracht erschreckend schnell herannahender *Tipping Points*, nach deren Überschreitung das ökologische Gleichgewicht des Planeten irreversibel aus den Fugen geraten wird, angebracht? Braucht es nicht viel eher den Mut zu visionären Gedanken in der Hoffnung, dass diese allmählich Breitenwirkung entwickeln und Veränderungen im Denken vieler bewirken?
- Müssen die klassischen und modernen Medien nicht noch viel stärker in die Verantwortung genommen werden, über den Klimawandel zu berichten und aufzuklären, auch wenn mit diesem stiefmütterlich behandelten Randthema kein Geld gemacht wird?

Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt des Gesprächs, das von Henriette Vogel und Dominik Derner gekonnt moderiert wurde. Obwohl nicht alle Fragen der Schüler zur vollen Zufriedenheit beantwortet werden konnten, gingen die meisten von ihnen deutlich bewegt aus der Diskussion. Die Notwendigkeit, sich mit der Thematik weitergehend und vertieft auseinanderzusetzen zu müssen, steht als Ergebnis des Gedankenaustauschs.

Der Fachbereich Geographie freut sich über die gelungene Veranstaltung und bedankt sich bei allen Mitwirkenden und insbesondere natürlich bei Steffen Reiche.

In freudiger Erwartung zukünftiger Diskussionsrunden und mit vorsichtiger Zuversicht in Hinblick auf die auf uns wartenden Herausforderungen verbleibt die Siemens-Geographen mit freundlichen Grüßen.